



## **Basler Film- und Medienkunstpreise 2019** **Dokumentation zu den nominierten Filmen und Medienkunstprojekten**

Die Nominierungen und Preisvergaben erfolgen auf Empfehlung einer unabhängigen, von den beiden Kulturabteilungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft eingesetzten Fachjury.

Dieses Jahr setzte sich die Jury aus folgenden Expertinnen und Experten zusammen: Anja Kofmel, Animations- und Dokumentarfilmregisseurin und Illustratorin, Francine Lusser, Filmproduzentin Tipi'Image Genf, und Boris Magrini, Kurator am Haus der elektronischen Künste Basel.

### **Nominierungen Basler Medienkunstpreis**

Der Basler Medienkunstpreis ist mit 10'000 Franken dotiert.

Über die festen Kategorien hinaus kann die Jury einen zusätzlichen Preis in einer der drei bestehenden Kategorien oder einen Spezialpreis vergeben. Nominiert sind:

#### **Dirk Koy, Ground, 2018** (Loop 2 Min. 40 Sek., 3D Animation anaglyph mit Ton)

In diesem Experimentalfilm wurde mittels der Photogrammetrie-Technik eine Baumrinde zuerst 3D-gescannt, in Bewegung versetzt und anschliessend modifiziert. Dabei wurde mit einem digitalen Muster auf das natürliche Muster der Baumrinde reagiert. So entstand ein Wechselspiel von Natürlichkeit und Künstlichkeit. Die Animation muss mit einer Rot-Cyan-Anaglyphbrille betrachtet werden.

Der Film wurde bereits in Gruppenausstellungen in Wiesbaden und Basel sowie im Kunstraum Florenz gezeigt, ebenso im Rahmen des Balimage-Filmtreffs (Fokus Experiment) im Stadtkino Basel.

Regie, Animation, Montage & Ton: Dirk Koy

Dirk Koy, 1977 geboren, absolvierte 2002 das Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel (HGK Basel) im Bereich Visuelle Kommunikation. Von 2003 bis 2005 arbeitete er beim KMS-Team München in den Bereichen Grafik und Bewegtbild. Als Assistent und später als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Visuelle Kommunikation der HGK Basel (2005–2011) war er massgeblich an der Entwicklung des Erscheinungsbildes für das Forschungsprojekt eikones NFS Bildkritik beteiligt. Seit 2011 arbeitet er zudem als Dozent für Time Based Media am Institut Visuelle Kommunikation der HGK Basel. 2016 gründete er das Büro für Motion Design und Experimentalfilm «Dirk Koy Bild und Bewegung». Im Lauf der letzten Jahre konzentrierte sich Dirks Interesse auf den Bereich des bewegten Bildes.

[www.dirkkoy.com](http://www.dirkkoy.com)

#### **Esther Hunziker, Streamers, 2018** (6 Videoloops 3-5 Min., 3D-Animation, Audio)

In dieser Videoinstallation sind auf sechs Monitoren objektartige Wesen zu sehen. Ihre Körper erinnern an Steininformationen oder fremde Meteoriten, ihre Sprache ist aber menschlich, banal und alltäglich. Sie sprechen alle gleichzeitig: In einem Stimmengewirr aus originalen Audiospuren von aktuellen Video-Streams und Texten von Menschen, die Kameras auf sich selbst richten und ihre Gefühle mitteilen, welche sie online jederzeit mit allen und doch niemandem im Spezifischen teilen. Esther Hunziker nennt Ihre Hybridwesen «Specimens», sogenannte wissenschaftliche Exemplare, die sie in den Monitoren konserviert und als «fremde» Objekte präsentiert. Eine konstante Suche nach dem «Ich im Netz», nach der Zugehörigkeit «in der Welt».

Als Installation – 6 Block-Monitore auf Podesten – wurden die *Streamers* 2018 im Kunsthaus Baselland und im Aargauer Kunsthaus in Aarau sowie 2019 am Shenzhen New Media Art Festival «Free Panorama» in China gezeigt.

Esther Hunziker, 1969 geboren, absolvierte die Video-Kunstklasse (audiovisuelle Gestaltung) an der Hochschule für Gestaltung (SfG HGK) in Basel. Sie arbeitet als Künstlerin, Gestalterin und Dozentin im Bereich digitale Medien am Institut Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel. Ihre Arbeiten umfassen Internetprojekte, Videos, interaktive Animationen und Bilderserien. Im Fokus sind meist scheinbare Realitäten, die auf reale Scheinwelten treffen – analog und digital. Esther Hunziker präsentierte ihre Arbeiten an vielen Ausstellungen im In- und Ausland und bekam zahlreiche Auszeichnungen. 2016 wurde sie mit dem Basler Medienkunstpreis prämiert.

[www.estherhunziker.net](http://www.estherhunziker.net)

**Max Philipp Schmid, Membran, 2019** (13 Min. 54 Sek., HD, Farbe, Stereo)

Hat die Katastrophe schon stattgefunden oder kommt sie erst? Und wird sie wie im klassischen Drama die Katharsis bringen? Diese Fragen beschäftigen zwei Männer und eine Frau. Sie sitzen in ihren bunkerartigen Wohnungen wie in Wartezimmern. Überfordert von der Flut an Medieninformationen und Ratgeberweisheiten suchen sie Stabilität im Klavierspiel der gebildeten Mittelschicht und in fernöstlichen Selbstoptimierungstechniken. Ihre passive Ratlosigkeit verwandelt sich in fieberhaften Aktivismus.

Der Film lief an den 65. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen im internationalen Wettbewerbsprogramm sowie am 30. International Short Film Festival in São Paulo.

Buch, Regie, Montage & Sounddesign: Max Philipp Schmid / künstlerische Mitarbeit & Produktion: Stella Händler / Kamera & Licht: Thomas Isler / Ausstattung & Kostüm: Monika Görner / Klavier: Michael Donkel / Sounddesign & Tonmischung: Hartmut Homolka / Cast: Karin Minger, Thomas Douglas, David Wohnlich / Stimmen: Desirée Meiser, Thomas Douglas, Ueli Jäggi

Max Philipp Schmid, 1962 geboren, absolvierte das Studium Lehramt für bildende Kunst. Seit 1990 realisiert er experimentelle Filme, Clips und Videoinstallationen. Seine Arbeiten wurden in Solo- und Gruppenausstellungen an zahlreichen Festivals weltweit gezeigt. Seit 2002 hat er den Lehrauftrag «Bewegtes Bild» an der Schule für Gestaltung in Basel sowie mehrere Gastdozenturen an Schweizer Hochschulen. Er gewann verschiedene internationale Preise und zweimal den Basler Filmpreis «Zoom» (2011 & 2015).

[www.maxphilippschmid.ch](http://www.maxphilippschmid.ch)

**Nominationen Basler Kurzfilmpreis**

Der Basler Kurzfilmpreis ist mit 10'000 Franken dotiert.

**Loïc Kreyden, Hier, 2018** (4 Min., Animation, DCP, Farbe, ohne Dialog)

Ein Experimentalfilm, dessen Setting an das Theater erinnert und in welchem der Animator als 3D-Modell seiner selbst zugleich Schauspieler ist. Der Protagonist ist alleine in einem schwarzen Raum, am Telefon. Für die Figur im Film liess Loïc Kreyden seine eigene Erscheinung digital modellieren und als 3D-Figur drucken.

Der Stop-Motion-Film ist Kreydens Bachelor-Abschlussarbeit im Studienbereich Animation an der Hochschule Luzern. *Hier* lief 2018 am Locarno Film Festival im nationalen Wettbewerb der Sektion «Pardi di domani».

Regie, Animation, Montage, Licht & Schauspiel: Loïc Kreyden / Sounddesign: Etienne Kompis / Tonmischung: Thomas Gassmann / Produktion: HSLU, Jürgen Haas

Loïc Kreyden, 1994 geboren, schloss 2018 das Studium im Animationsfilm an der Hochschule Luzern ab. Während des Studiums verbrachte er ein Austauschsemester in Kunst und Fotografie an der Shenkar Universität in Tel Aviv. Er ist freischaffender Regisseur, Fotograf und Animator. Seit 2018 ist er Mitglied des Sound Design Kollektivs «Noisy Neighbours» mit Spezialisierung auf die Vertonung von Animationsfilmen.

[www.loickreyden.ch](http://www.loickreyden.ch)

**Sid landovka und Anya Tsyrlina , Horizön, 2019** (7 Min., DCP, Farbe, ohne Dialog)

Das Regio-Duo arbeitet mit einer zufällig geretteten Filmrolle aus einem Studio ihrer sibirischen Heimatstadt: Die unspektakuläre Wochenschau aus den 1970er Jahren bildet die Grundlage für die Erforschung verschiedener Erzähltechniken. Durch Umgestaltung und Animation erkunden Tsyrlina und landovka die kollektiven Fantasien über Sibirien und den Kommunismus.

Der Film hatte am 48. Internationalen Film Festival in Rotterdam Premiere und lief am Bildrausch Filmfestival Basel 2019.

Regie: Sid landovka & Anya Tsyrlina / Musik & Sound: Sid landovka / Produktion: Anya Tsyrlina

Anya Tsyrlina (Basel), Filmemacherin und bildende Künstlerin, und Sid landovka (Brooklyn/Basel), Filmemacher und Musiker, sind beide in Sibirien geboren. In ihren aktuellen Kooperationsprojekten arbeiten sie mit Archivmaterial und Dokumentaraufnahmen. Ihre Experimentalfilme (einzeln oder als Regie-Duo) wurden an vielen internationalen Festivals gezeigt und gewannen mehrere Preise.

**Patricia Wenger, Lachfalten, 2018** (6 Min., DCP, Animation, Farbe, ohne Dialog)

In acht kurzen, ineinander verschachtelten Geschichten wird über Freundschaft erzählt. Die verspielten und charmanten Bildideen (2D-Computeranimation oder von Hand gezeichnet) schildern reizvoll kleine Alltäglichkeiten.

*Lachfalten* feierte 2018 am Internationalen Film Festival in Warschau Weltpremiere und lief erfolgreich auf zahlreichen Festivals weltweit.

Idee, Regie & Montage: Patricia Wenger / Animation: Patricia Wenger, Zéa Schaad, Michael Flückiger & Kevin Duong / Musik: Jo Flüeler / Sounddesign: Kilian Vilim & Thomas Gassmann / Produktion: Ramon Schoch & YK Animation Studio / Koproduktion: Hochschule Luzern Design & Kunst, SRF

Patricia Wenger, 1993 geboren, studierte von 2013 bis 2018 an der Hochschule Luzern Design und Kunst. Ihren Bachelor schloss sie in Animation 3D und den Master in Film, Vertiefung Animation, ab. Während des Studiums hat sie zwei 3D-Animation-Kurzfilme realisiert. *Lachfalten* ist ihr Abschlussfilm.

**Nominationen Basler Filmpreis**

Der Basler Filmpreis ist mit 20'000 Franken dotiert.

**Matthias Affolter, Im Spiegel, 2018** (82 Min., DCP, Farbe, Schweizerdeutsch)

Der Dokumentarfilm porträtiert vier obdachlose Menschen, die den Blick in den Spiegel wagen. Im mobilen Coiffeursalon von Anna Tschannen begegnen sie ihrem verletzlichen Selbstbild. Während Anna ihre Gesichter zum Vorschein bringt, erzählen sie von ihren Leben auf dem schmalen Grat zwischen Selbstaufgabe und Selbstachtung. Ihre Geschichten bekommen so allmählich ein neues Gesicht. Sie lassen sich von der Kamera durch ihre Tage und Nächte begleiten und zeigen ihr alltägliches Ringen zwischen Autonomie und Würde.

Der Film hatte 2019 an den 54. Solothurner Filmtagen Premiere.

Regie: Matthias Affolter / Buch: Matthias Affolter & Anna Tschannen / Kamera: Ramòn Giger/  
Montage: Falk Peplinski / Musik: Javin Oron / Ton: Mathias Hefel / Produktion: Filmformat GmbH,  
Mathias Hefel

Matthias Affolter, 1975 geboren, schloss das Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte in Basel und Berlin ab. Er arbeitet als Journalist und Autor, und, seit 2006, als freischaffender Filmemacher. Nach mehreren kurzen Dokumentarfilmen und *Berge im Kopf* (2014) ist *Im Spiegel* Affolters zweiter Kinodokumentarfilm.  
[www.filmformat.ch](http://www.filmformat.ch)

Anna Tschannen, 1976 geboren, ist als Coiffeuse, Maskenbildnerin und Tanz-Performerin tätig. Als Visagistin arbeitet sie für unterschiedliche Theater, Werbefilme, Events sowie Modeschauen an Kunstgewerbeschulen.  
[www.annatschannen.ch](http://www.annatschannen.ch)

**Fanny Bräuning, Immer und Ewig, 2018** (85 Min., DCP, Farbe & s/w, Schweizerdeutsch / Deutsch)

Bräunings Dokumentarfilm ist eine hinreissende Hommage an das Leben. Ein jung gebliebenes Liebespaar startet von Basel aus eine Reise kreuz und quer durch Südeuropa. Am Steuer des Campers sitzt Niggi, begeisterter Fotograf und Tüftler, neben ihm Annette, seit fast zwanzig Jahren halsabwärts gelähmt und rund um die Uhr auf seine Pflege angewiesen. Im Alter stehen sie vor der Frage, was mit ihrer Liebe geschieht, wenn sich die Vorzeichen drastisch ändern. Die Filmemacherin und Tochter der beiden macht sich voller Neugier auf die Suche nach Antworten.

Uraufgeführt wurde der Film im Oktober 2018 am Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm (DOK). 2019 wurde er an den 54. Solothurner Filmtagen mit dem «Prix de Soleure» ausgezeichnet und hat den Zürcher Filmpreis für den besten langen Dokumentarfilm erhalten.

Drehbuch & Regie: Fanny Bräuning / Kamera: Pierre Mennel / Montage: Cartin Vogt / Music: Olivia Perdroli / Sounddesign: Patrick Becker / Produktion: Hugofilm Productions GmbH, Thomas Thümena

Fanny Bräuning, 1975 geboren, schloss 2001 das Studium im Fachbereich Film/Video an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Sie ist selbständige Regisseurin und Produzentin. Nach kurzen Dokumentarfilmen und *No More Smoke Signals* (2009 Schweizer Filmpreis QUARTZ, Bester Dokumentarfilm) ist *Immer und Ewig* ihr zweiter Kinodokumentarfilm.

**Anna Thommen und Lorenz Nufer, Volunteer, 2019** (93 Min., DCP, Farbe, Arabisch/ Italienisch/Englisch/Deutsch)

Berührt von der Flüchtlingswelle reisen Freiwillige nach Griechenland, um den in den Booten ankommenden Menschen zu helfen. Was sie am Strand und in den Lagern erleben, verändert ihr Leben für immer. Zurück in der Schweiz sind sie zerrissen zwischen ihrem früheren Leben und dem Drang, sich politisch und sozial zu engagieren. *Volunteer* zeigt die Geburt einer Bürgerbewegung, die die humanitären Werte Europas verteidigt.

*Volunteer* hatte im Oktober 2019 am 15. Zürich Film Festival Premiere, wo er im Wettbewerb «Fokus» lief und mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.

Drehbuch & Regie: Anna Thommen & Lorenz Nufer / Kamera: Severin Kuhn / Montage: Claudio Cea, Anna Thommen & Simon Gutknecht / Musik: Fabian Gisler & Victor Moser / Sounddesign & Tonmischung: Daniel Almada / Tonmeister: Patrick Becker / Produktion: Sulaco Film GmbH, Peter Zwierko

Anna Thommen, 1980 geboren, schloss 2002 ihr Diplom als Primarlehrerin ab und unterrichtete bis 2004 an verschiedenen Schulen. 2008 erhielt sie ihr Bachelor-Diplom an der Hochschule Luzern in Design & Kunst mit *Second Me* und 2013 den Master in Filmregie an der Zürcher Hochschule der Künste mit dem preisgekrönten Kinodokumentarfilm *NEULAND*. Seit 2013 ist sie selbstständige Filmemacherin, Mitglied verschiedener Jurys und Leiterin von Workshops und Filmkursen an der FHNW, an der Volkshochschule und der Schule für Gestaltung. Sie ist Mitglied der Schweizer, Deutschen und Europäischen Filmakademie.

Lorenz Nufer, 1976 geboren, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Danach sammelte Lorenz Nufer viele Jahre Erfahrung als Schauspieler an grossen Theaterhäusern und in Film- und Fernsehproduktionen. 2005 folgte eine Filmschauspielausbildung an der Filmakademie Ludwigsburg. 2010 begann er als Regisseur und Autor zu arbeiten – entstanden sind freie Theaterprojekte, die an mehreren Theatern in der Schweiz gezeigt und zu internationalen Festivals eingeladen wurden. Seit 2011 ist Nufer regelmässig als Lehrbeauftragter an der ZHdK tätig, wo er Szenisches Arbeiten mit Schauspielern unterrichtet.  
[www.lorenznufer.com](http://www.lorenznufer.com)